

## Rundgang Historische Mitte mit Besichtigung Landtag\*

Termine: April-Oktober, jeden Mo (\*Landtagsführung abhängig vom Sitzungsplan des Landtages), Dauer: 2 Stunden, Treffpunkt: 10 Uhr vor der Tourist-Information in der Humboldtstr. 1-2, Preis: 9,00 € pro Person Tickets in den Tourist-Informationen Humboldtstr. 1-2, Allee nach Sanssouci 3 und im Hauptbahnhof Potsdam. Gruppen- und Sonderführungen nach Vereinbarung. Kontakt: Potsdam Marketing Service, Humboldtstr. 1-2, 14467 Potsdam, Telefon: 0331 - 27 55 88 99, E-Mail: gruppen@potsdamtourismus.de, www.potsdamtourismus.de

## Panorama-Rundblick von St. Nikolai

Vom Kolonnadendach der Nikoläikirche sieht man den neuen Landtag und hat darüber hinaus eine der schönsten Aussichten auf die Landeshauptstadt Potsdam. Die nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel im klassizistischen Stil erbaute Kirche ist Denkmal nationaler Bedeutung und geöffnet November - März 10-17 Uhr, April - Oktober 10-19 Uhr. Eintritt Turm 5 Euro, Telefon 0331 - 270 86 02, E-Mail: info@nikolaipotsdam.de, www.nikolaipotsdam.de

## Geschichte des Stadtschlusses im Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte (HBPG)

In der ständigen Ausstellung „Land und Leute. Geschichten aus Brandenburg-Preußen“ wird in einem Bereich die wechselvolle Geschichte des Stadtschlusses vorgestellt. Ausgewählte Exponate, Bilder und Filme erzählen vom Schicksal des Gebäudes. Kutschstall, Am Neuen Markt 9, Telefon: 0331 - 620 85 50, www.hbpg.de, Eintritt in die ständige Ausstellung: 4,50 €/erm. 3,50 €, freitags: 2 €

## Stadtgeschichte erleben

Sind Sie neugierig auf die Geschichte(n) unserer Stadt? Dann besuchen Sie die ständige Ausstellung „Potsdam. Eine Stadt macht Geschichte“, die Sonderausstellungen zu Kunst und Kulturgeschichte sowie das umfangreiche Veranstaltungsprogramm. Potsdam Museum - Forum für Kunst und Geschichte, Am Alten Markt 9, Telefon 0331 - 289 68 68, Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr 10-17 Uhr, Do bis 19 Uhr, Sa, So bis 18 Uhr, www.potsdam.de/potsdam-museum

## MuseumsKombikarte

10.000 Ausstellungsobjekte, 4 Museen, 1 Ticket: erhältlich im Filmmuseum Potsdam, im Naturkundemuseum, im HBPG, im Potsdam Museum sowie in den Touristinformationen, 12 € für einen Erwachsenen und bis zu zwei Kinder.



Herausgeber: Landeshauptstadt Potsdam  
Der Oberbürgermeister  
Bereich Marketing  
Friedrich-Ebert-Straße 79-81, 14469 Potsdam  
Telefon: 0331 - 289 12 70, Telefax: 0331 - 289 33 10  
E-Mail: marketing@rathaus.potsdam.de, www.potsdam.de

In Kooperation mit: Sanierungsträger Potsdam GmbH (STP), im Unternehmensverbund PRO POTSDAM, Pappelallee 4, 14469 Potsdam, Telefon: 0331 - 6206 777, Telefax: 0331 - 6206 737, E-Mail: potsdamer-mitte@propotsdam.de, www.potsdamer-mitte.de, Gestaltung: Andreas Stadler (A-ST), Druck: Druck- und Medienhaus Hans Gieselmann, Redaktionsschluss: 15. Dezember 2015, Auflage: 20.000 (dieses Falblatt ist auch in englischer Sprache erhältlich), © Dezember 2015

Hintergrundfoto: „Stehende Ringer“ ehem. Kolonnade zw. Marstall und Stadtschloss (SPSG), Titelfoto: Blick vom Hotel Mercure Richtung Otto-Braun-Platz, November 2015 (A-ST)

## Haveluferbebauung mit Museum Barberini

Im Herbst 2015 fielen an den ersten Gebäuden neben dem Brandenburgischen Landtag zwischen Humboldtstraße und Havel (Alte Fahrt) die Baugerüste. So wurde der Blick frei auf die neue Bebauung am Havelufer. Die modernen Neubauten werden geschmückt durch die nach historischem Vorbild der Vorgängerbebauung neu errichteten Fassaden des Palazzo Pompej (Humboldtstraße 3) und des Palazzo Chiericati (Humboldtstraße 4).

Hinter den barocken Fassaden sind 23 moderne Wohnungen und vier Gewerbeeinheiten entstanden. Besonders die gastronomischen Angebote im modernen Neubau am Otto-Braun-Platz mit der stadtbildprägenden großen Kastanie locken seit ihrer Eröffnung im Herbst 2015 viele Besucher\*innen in den neu entstandenen Stadtraum zwischen Altem Markt und Havel.

Hinter der ebenfalls nach historischem Vorbild wieder entstandenen Fassade des ehemaligen Palast Barberini wird – nach einem ausführlichen Probetrieb der sensiblen Museumstechnik – mit dem Museum Barberini ein weiterer Besuchermagnet in der „Potsdamer Mitte“ seine Türen öffnen. Auf 2.200 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche werden dort ab Anfang 2017 Kunstwerke aus verschiedensten Epochen präsentiert – angefangen bei den Alten Meistern bis hin zur klassischen Moderne. Für Sonderausstellungen wird das Museum Barberini mit renommierten Museen weltweit kooperieren. Ausgangspunkt für die Ausstellungen ist die Sammlung Hasso Plattner, die einen Fokus auf die Werke des Impressionismus legt.

Während der normalen Öffnungszeiten des Museums wird die Eingangshalle eine öffentliche Passage bilden, sodass ein direkter Zugang vom Alten Markt zur Uferpromenade am Havelufer möglich sein wird.



Museum Barberini (Foto: A-ST)



Sandsteinvasen auf der Attika des Museums Barberini (Foto: STP)

Die städtebauliche Entwicklung des Havelufers schreitet im Jahr 2016 mit den beginnenden Bauarbeiten in der Brauerstraße weiter voran. Auf sechs Parzellen entstehen in den modern entworfenen Gebäuden, die an die historische Fassade des Museums Barberini anschließen, größtenteils Wohnungen, die durch kleinere Büro- und Gewerbeeinheiten im Erdgeschoss ergänzt werden. Die neuen Häuser werden das Quartier am Havelufer vervollständigen.

Parallel zum Hochbau werden 2016 in der Brauerstraße eine Vielzahl von Ver- und Entsorgungsleitungen zur Erschließung der Neubauten verlegt. Die Herstellung der endgültigen Pflasterung der Brauerstraße sowie die Neugestaltung des angrenzenden „Gartenplatzes“ als Übergang zum Ufergrünzug in Richtung der Heilig-Geist-Residenz erfolgen nach der Fertigstellung der neuen Gebäude, voraussichtlich im Jahr 2018. Die Neugestaltung der Uferpromenade an der Alten Fahrt wird im Frühjahr 2016 abgeschlossen.

Dann lädt die Promenade als Teil des öffentlichen Uferweges zwischen dem Hafen und der Heilig-Geist-Residenz zum Flanieren und Verweilen am Wasser gegenüber der Freundschaftsinsel ein.



Haveluferbebauung Brauerstraße (Foto: A-ST)

## Brockesches Palais

Das 1776 für den Glasschleifer und späteren Hoflieferanten Johann Christoph Brockes errichtete Gebäude ist das größte erhaltene friderizianische Wohnpalais in Potsdams Innenstadt. Carl v. Gontard entwarf die bis heute kaum veränderte frühklassizistische Fassade nach Vorbildern französischer Schlossarchitektur des 17. Jh. und lieferte damit ein kolossales Beispiel für die Umgestaltung Potsdams zur königlichen Residenzstadt unter Friedrich II.

Wie bei vielen anderen Gebäuden in der Potsdamer Innenstadt, legte der König höchsten Wert auf die äußere Gestaltung der Gebäude – was hinter den Fassaden geschah, war oftmals nachrangig.

Der Mittelrisalit mit seinen mächtigen Säulen wurde durch Figurengruppen bekrönt, welche als Hinweis auf den Besitzer des Gebäudes Attribute der Glasherstellung besaßen. Trotz der prächtigen Fassade behielt das langgezogene Palais aufgrund seiner geringen Gebäudetiefe dennoch den Spitznamen des Vorgängerbaus: „Patronentasche“.

1818 zog die Oberrechnungskammer – Vorläufer des heutigen Bundesrechnungshofes – in das Gebäude ein. 1832 und 1884 vergrößerte sich die Behörde, und es kamen jeweils die benachbarten Eckgebäude hinzu.

Nach über 20 Jahren des Leerstandes begannen 2014 der Umbau und die Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes, welches an der Fassade bis dahin noch Spuren des 2. Weltkrieges trug. Zusammen mit der Neuerrichtung der im Krieg zerstörten Nachbargebäude sowie dem 1. Bauabschnitt des „Langen Stalls“ können nach Fertigstellung insgesamt 103 Wohnungen – allein in den 50 Zimmern des historischen Gebäudes sind es 18 Wohnungen – neu bezogen werden.



Brockesches Palais (Foto: A-ST)

## Ringerkolonnade am Steubenplatz

Bis zu ihrer teilweisen Zerstörung 1945 begrenzte die zwischen Marstall und Schloss stehende Ringerkolonnade mit ihrer transparenten Architektur den königlichen Lustgarten gegenüber der bürgerlichen Stadt. Ein Teil der Kolonnade ist 1970 am Hafenbecken weitgehend aus Originalteilen wiedererrichtet worden. Seit längerem war der bauliche Zustand der Ringerkolonnade problematisch und die Standsicherheit gefährdet.



Detailzeichnung der Ringerkolonnade: Kapitell, Attika und Figureschmuck (Abb: STP, Bolze/Stich)

Bis zum Herbst 2015 wurde die Ringerkolonnade im Lustgarten abgebaut und auf Schäden untersucht. Auf der Grundlage einer umfangreichen Schadenskartierung erfolgte eine steinkonservatorische Sanierung. Am Steubenplatz ist die Säulenreihe, teilweise durch neue Säulenbasen und -trommeln ergänzt, wieder zusammengesetzt worden und prägt damit die Struktur der öffentlichen Räume.

Die Sanierung ist im Frühjahr 2016 abgeschlossen. Die ebenfalls sanierungsbedürftigen und bereits gesicherten, namensgebenden Ringerskulpturen, Vasen und Putten werden zu einem späteren Zeitpunkt saniert und ergänzt. Beim Wiederaufbau am Steubenplatz bleiben die Bewegungsräume für Fußgänger und Radfahrer sowie Busse und Straßenbahnen großzügig erhalten.



Ringerkolonnade und Stadtschlösser, im Hintergrund Ernst-Thälmann-Stadion, vor 1950 (Foto: unbekannt)

# Potsdamer Mitte



2016



## Liebe Potsdamerinnen und Potsdamer, liebe Gäste und Besucher der Stadt,

herzlich willkommen in der „Potsdamer Mitte“! Mit dem neuen Landtagsgebäude, der Nikolaikirche und dem Alten Rathaus prägt ein imposantes städtebauliches Ensemble unsere Stadt, das die Potsdamerinnen und Potsdamer sowie ihre vielen Gäste immer mehr begeistert. Die neuen Gebäude an der Alten Fahrt ergänzen das Bild. Jedes Restaurant, jedes neue Geschäft zieht Menschen an, die das wieder entstehende Zentrum Potsdams beleben. In wenigen Jahren werden wir uns kaum daran erinnern, welch ein trostloses Bild das Umfeld des Alten Marktes noch vor wenigen Jahren abgegeben hat.

Seit Ende 2015 steht am neuen Otto-Braun-Platz wieder die Bittschriftenlinde, die an eine Tradition am historischen Ort anknüpft. 2016 wird die Ringerkolonnade am Steubenplatz fertiggestellt. Im Museum Barberini laufen derzeit die Vorbereitungen für die Eröffnung des Hauses im Frühjahr 2017. Auch andernorts in der „Potsdamer Mitte“ ist die Dynamik erkennbar. Das Brockesche Palais strahlt nach der Sanierung in neuem Glanz, und die benachbarten Stadtpalais am Kanal sind nahezu fertiggestellt. Das Kreativzentrum im ehemaligen Rechenzentrum ist Anziehungspunkt ganz anderer Art. Künstler und Kreative wirken hier für vorerst drei Jahre und beleben diesen Stadtraum auf eine besondere Art.

Die bauliche Entwicklung Potsdams in diesem sensiblen Bereich verlangt ein hohes Maß an gesellschaftlichem Diskurs. Das hierzu 2015 begonnene Dialog- und Beteiligungsverfahren zur Neugestaltung des Bereichs Plantage, Rechenzentrum und Garnisonkirche wird fortgeführt. Unabhängig von den noch zu bewältigenden Herausforderungen ist die „Potsdamer Mitte“ schon jetzt ein attraktiver Begegnungsort, wohin ich Sie herzlich einlade. Kultur, Kunst, Geschichte, Handel, Gastronomie, Kirche, Politik, Wissenschaft und Film versprechen ein interessantes und buntes Miteinander.



Alter Markt (Foto: A-ST)

## Die Bittschriftenlinde - eine alte Bekannte

Mit der Pflanzung der Bittschriftenlinde am Otto-Braun-Platz kehrte eine alte Bekannte an ihren historischen Standort zurück. Schon zu Zeiten Friedrichs II. war die Bittschriftenlinde eine weithin bekannte Institution: Jede Woche ließ sich der König die an der Linde gesammelten Bitten seiner Untertanen vorlegen und entschied häufig für die Bürger – und damit gegen die Beamtenschaft!

Die historische Linde überdauerte Könige und Kriege – erst 1929 wurde sie gefällt. Zur 1000-Jahr-Feier Potsdams 1993 wurde an historischem Ort wieder an alte Traditionen angeknüpft und eine neue Linde gepflanzt. Aber mit dem 2008 beginnenden Umbau der Verkehrsflächen Breite Straße/Friedrich-Ebert-Straße und dem Neubau der ÖPNV-Brücke über die Havel wurde zum Schutz des Baumes ein vorübergehender Umzug in eine Baumschule erforderlich. Dem Verkehrsbau folgten der Neubau des Brandenburgischen Landtags und die Haveluferbebauung, woraufhin sich das „Exil“ der Linde weiter verlängerte. Nach 93 Monaten kehrte die Bittschriftenlinde am 30.11.2015 an den ihr angestammten Platz an der Humboldtstraße zurück.



Historische Bittschriftenlinde 1900 (unbek.)

Und wer weiß, vielleicht entwickelt sich eine neue Tradition, bei der die Potsdamerinnen und Potsdamer ihre Wünsche z.B. für die Landeshauptstadt formulieren und die Landtagsabgeordneten das ein oder andere mal die Rolle Friedrichs II. einnehmen ...



Pflanzung der Bittschriftenlinde 11/2015 (Foto: A-ST)

## Bauablauf 2016

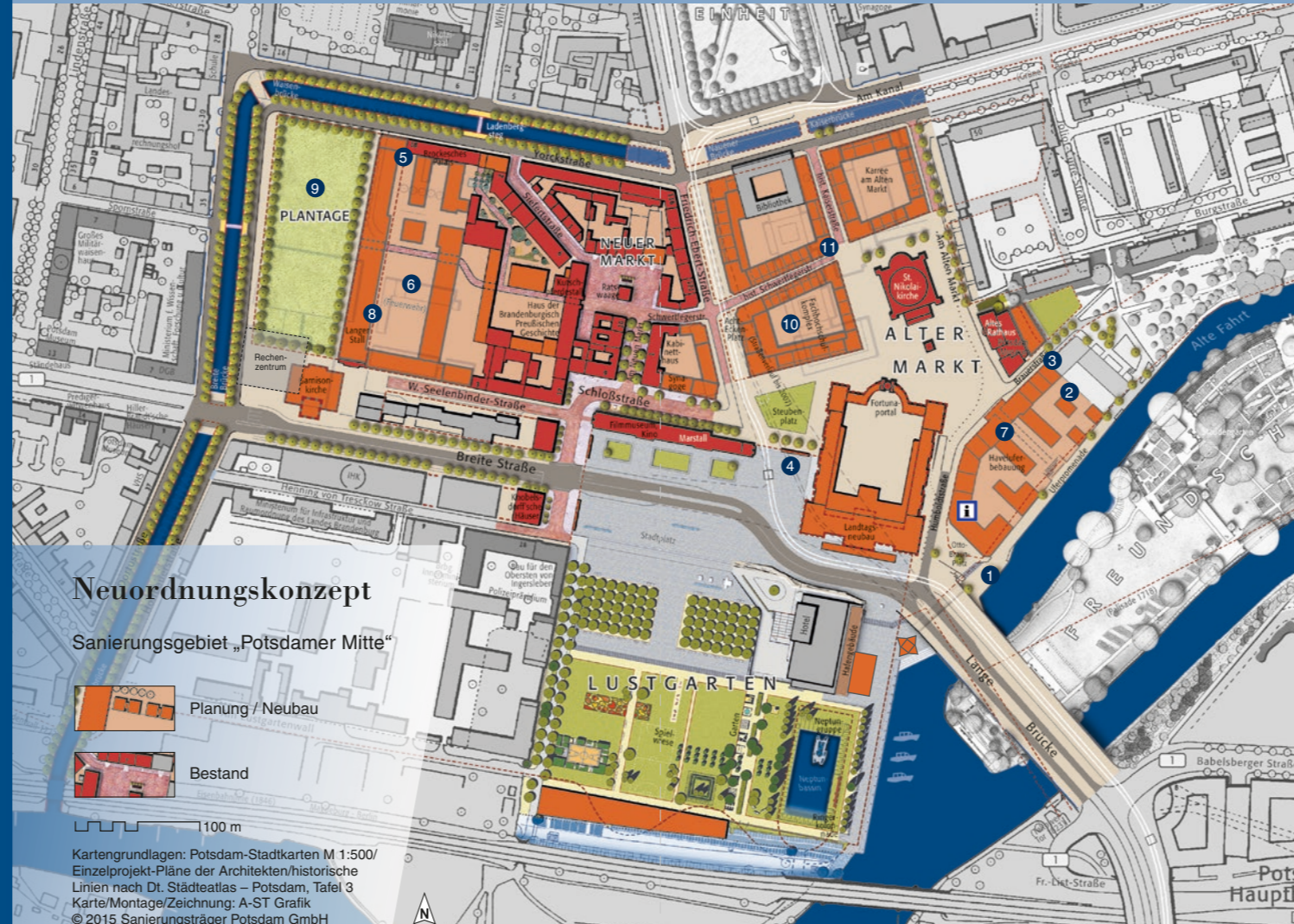
- Fertigstellung Uferpromenade Alte Fahrt ①
- Baubeginn Hochbau Brauerstraße ②
- Leitungs- und Straßenbau Brauerstraße ③
- Sanierung Ringerkolonnade und Wiedererrichtung am Steubenplatz ④
- Abschluss Sanierung Brockesches Palais und Bebauung nördliches Teilstück Langer Stall ⑤
- Abriss alte Feuerwache ⑥

## ab 2017

- Eröffnung Museum Barberini ⑦
- Neuordnung Bereich Rechenzentrum und alte Feuerwache ⑧
- Neugestaltung nördlicher Bereich Plantage (1. Bauabschnitt) ⑨

## ab 2018

- Neuordnung Fachhochschulkomplex ⑩
- Herstellung Schwertfegerstraße und Kaiserstraße ⑪
- Neugestaltung südlicher Bereich Plantage (2. Bauabschnitt) ⑫



### Neuordnungskonzept

Sanierungsgebiet „Potsdamer Mitte“

- Planung / Neubau
- Bestand

100 m

Kartengrundlagen: Potsdam-Stadtplan M 1:500/  
Einzelprojekt-Pläne der Architekten/historische  
Linien nach Dt. Städteatlas – Potsdam, Tafel 3  
Karte/Montage/Zeichnung: A-ST Grafik  
© 2015 Sanierungsträger Potsdam GmbH

## Neugestaltung Plantage

Peter Joseph Lenné gestaltete 1850 den ehemaligen Exerzierplatz zu einer repräsentativen Grünanlage um. Diese war gerahmt durch den Stadtkanal und den Langen Stall. In den 1970er Jahren wurde das Rechenzentrum auf diesen Platz gebaut, der aufgrund seines sehr schlechten Baugrundes historisch nie bebaut war. Dadurch konnte etwa die Hälfte des einst großzügigen Freiraums nicht mehr von der Öffentlichkeit genutzt werden.

2016 wird ein landschaftsplanerischer Realisierungswettbewerb zur Wiederherstellung der Plantage durchgeführt. Die Ergebnisse sollen im Sommer 2016 vorgestellt werden. Die bauliche Realisierung des ersten Abschnitts im Norden des Platzes wird bereits im Frühjahr 2017 beginnen. Die schrittweise Umsetzung bis zur Breiten Straße ist noch abhängig von Szenarien der baulichen Entwicklung.

## Rechenzentrum

Im markanten Gebäude Rechenzentrum darf ab sofort mit Ungewohntem gerechnet werden. Denn auf den Fluren, wo sich bisher Büros aneinanderreihen, sind nun jede Menge Künstlerateliers, Werkstätten und Kreativbüros zu finden. Als Kunst- und Kreativhaus unter Leitung der Stiftung SPI bereichert das Rechenzentrum vorerst bis 2018 die „Potsdamer Mitte“ und bietet eine neue Plattform für junge Kreativunternehmen, Kunstschaffende und Kunstinteressierte. Besucher sind eingeladen, auf den Fluren auf Entdeckungsreise zu gehen oder den Ausstellungsbereich zu erkunden, der sich neben dem Haupteingang in der Dortustraße 46 befindet. Keine Frage, hinter der Fassade, die das berühmte, 1971 von Fritz Eisler geschaffene Mosaik „Der Mensch bezwingt den Kosmos“ zeigt, entsteht ein nicht weniger buntes Mosaik – aus Ideen, Kunst und kreativen Angeboten.

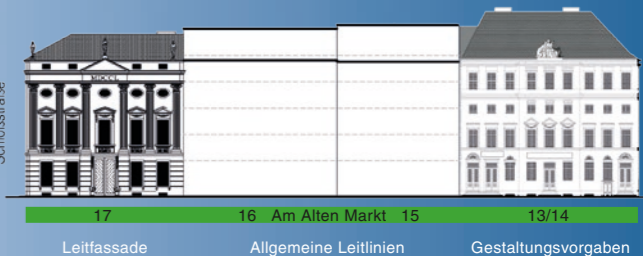


Rechenzentrum Breite Straße (Foto: Ronny Budweth)

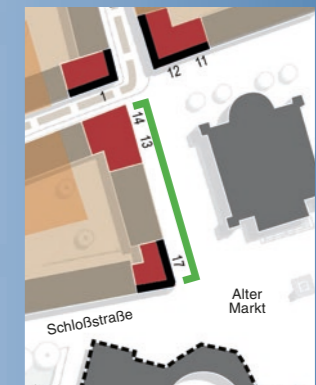
## Konkretisierung Leitbautenkonzept

Fünf Jahre nachdem die Stadtverordnetenversammlung im September 2010 ihren Beschluss zum Integrierten Leitbautenkonzept für die „Potsdamer Mitte“ fasste, leben und arbeiten die ersten Bewohner und Nutzer in den neuen Gebäuden an der Alten Fahrt. Den nächsten Realisierungsabschnitt bildet das Quartier westlich der Friedrich-Ebert-Straße. 2016 soll die Planungs- und Genehmigungsphase des „Musikerhauses“ in der Schwertfegerstraße 9 abgeschlossen werden, sodass die Bauarbeiten beginnen können. An dieser Stelle entsteht ein weiteres modernes Gebäude, dessen Fassade das Erscheinungsbild des historischen Vorgängerbaus nachbildet. Für das benachbarte Grundstück an der Stelle des ehemaligen Hauses „Zum Einsiedler“ wird 2016 eine Entscheidung zur Grundstücksvergabe getroffen.

Für den Bereich zwischen Landtagsgebäude und Bildungsforum wird das Leitbautenkonzept weiter konkretisiert. Es entsteht ein neues Karree mit überwiegend Wohnnutzung, die durch Einzelhandel, Gastronomie und Gewerbe ergänzt wird. Die Grundstücksgröße orientiert sich an der historischen Parzellierung. Drei Gebäude werden auf Grundlage vorhandener Bauakten und Fotografien mit einer Fassade nach historischem Vorbild errichtet – darunter der „Plögersche Gasthof“. Parallel zu den bauhistorischen Forschungen werden die Grundstücksvergabe sowie das Bebauungsplanverfahren vorbereitet. Die Realisierung wird ab Ende 2017 mit dem Abriss des alten Fachhochschulgebäudes beginnen.



Leitfassade Allgemeine Leitlinien Gestaltungsvorgaben



Festlegungen des Leitbautenkonzepts, Fassadenabwicklung „Am Alten Markt“ und Lageplan (Ausschnitt) unten.  
(Entwurf: Planergemeinschaft Dubach Kohlbrenner; ProStadt GmbH; Architekt Bernd Redlich)

- Legende
- Gebäude Bestand
  - Planung: allgemeine Leitlinien
  - Planung: Leitfassade
  - Planung: Gestaltungsvorgaben
  - Nutzungsempfehlung Misch- / Wohnnutzung
- 50 m